

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Einleitung	1
Erster Teil	
1 Literatur zu Gershom Scholem	11
1.1 „Buber vs. Scholem“ und andere Kontroversen	11
1.1.1 Scholem und Buber	12
1.1.2 Baruch Kurzweil und der Streit um den jüdischen Messianismus	21
1.1.3 Weitere Debatten	24
1.2 Scholems Werk als Gegenstand der Interpretation	27
1.2.1 Die Monographien (Biale, Schweid, Dan)	27
1.2.2 Moshe Idels neue Perspektiven	34
1.2.3 Deuter des Judentums zwischen religiöser Tradition und säkularer Moderne	36
1.2.4 Scholems Zionismus und sein „deutsches Erbe“	43
2 Der „Schafspelz des Philologen“: Scholems Selbstverständnis als Historiker	49
2.1 Religiöser Anarchismus und dialektischer Säkularismus	50
2.1.1 „I have never cut myself off from God ...“	50
2.1.2 Die Konkretisierung der Tora in der Halacha	52
2.1.3 Religiöser Anarchismus	54
2.1.4 Die Dialektik des Säkularismus	57
2.1.5 „I certainly am <i>not</i> a mystic ...“	60

2.2 Geschichte und Metaphysik	62
2.2.1 Philologie als Hohlspiegel	62
2.2.2 Die Objektivität der Geschichtswissenschaft oder: Philologie als Zauberstab	68
2.2.3 Fazit	71
 3 Allgemeine Religionsgeschichte in der Weimarer Republik	73
3.1 Gershon Scholem als „Kind der Religionsgeschichtlichen Schule“	73
3.1.1 Begriff und Programm der Religionsgeschichtlichen Schule .	74
3.1.2 Scholems frühe Beschäftigung mit Bibelkritik und allgemeiner Religionsgeschichte	79
3.1.3 Wilhelm Boussel und Richard Reitzenstein als Vertreter der Schule	84
3.2 Die klassische Religionsphänomenologie	88
3.2.1 Rudolf Otto, Friedrich Heiler und die „verstehende Religionswissenschaft in der Weimarer Zeit“ (R. Flasche)	88
3.2.2 Das theologische Selbstverständnis der „vergleichenden“ Religionswissenschaftler	95
3.2.3 Prinzipielle Abgründe zwischen Scholem und den christlichen Wissenschaftlern	99
 Zweiter Teil	
4 Scholems Wesensbestimmung der jüdischen Mystik	105
4.1 Gershon Scholem als Phänomenologe der Kabbala?	105
4.1.1 „... wie die Religionsgeschichte lehrt“	110
4.1.2 Typen der Religionsgeschichte	113
4.1.3 Die „vornehmsten Gestaltungen“ der Religion	115
4.1.4 Scholems Äußerungen über Religionsphänomenologie	119
4.1.5 Das Wesen des Judentums	122
4.1.6 Scholems historischer Wesensbegriff und Ottos phänomenologische Wesensschau	127
4.2 Die Wesenszüge der jüdischen Mystik	133
4.2.1 Mystik als symbolische Auslegung der Tradition	136
4.2.2 Die „Auferstehung des Mythos im Herzen des Judentums“	143
4.2.3 Mystik als besondere religiöse Erfahrung	151
4.2.4 Mystik als Produkt historischer Krisen	160

5 Die „Stadien der Religionsgeschichte“	165
5.1 Vorbemerkung: Kabbalistischer Symbolismus als Herzstück der Scholemschen Kabbalaforschung	165
5.2 Das mythische Denken	170
5.2.1 Mythos als Einheitsbewußtsein	170
5.2.2 Das primitive Denken	177
5.2.3 Das gnostische Denken	184
5.2.4 Gnostisch-mythisches Denken als intuitive Welterkenntnis.....	190
5.3 Mystik und lebendige Religion	195
5.3.1 Religion als lebendiger Organismus	196
5.3.2 Denken und Leben	199
5.3.3 Mystik und prophetische Religion	203
5.3.4 Religion und Religiosität	213
5.3.5 Lehre und Leben	220
6 Die mystische Erfahrung	229
6.1 Vorbemerkung: Zum allgemeinen Konsens in der Scholem-Rezeption	229
6.2 Die Einheit der mystischen Erfahrung und das Verhältnis von Erfahrung und Deutung in der älteren Mystikforschung	235
6.2.1 Einheit und Vielfalt der Mystik, unmittelbare Erkenntnis und Ideogramm nach Rudolf Otto	235
6.2.2 Die Einheit der dualistischen Erfahrung und ihre Beschreibung durch Symbole bei Evelyn Underhill	241
6.2.3 Zur Theorie mystischer Symbolsprache: E. Récéjac	243
6.2.4 Die Diskussion über das Verhältnis von Erfahrung, Interpretation und Tradition (Delacroix, Coe, Jones)	246
6.3 Scholems Theorie mystischer Erfahrung	250
6.3.1 Die dualistische „Uerfahrung“ und ihre „Ausdrucksformen“	250
6.3.2 Das Verhältnis von Erfahrung und Deutung	257
6.3.3 Die verschiedenen Deutungen	262
6.3.4 Mystik und Pantheismus	267
6.3.5 Das Symbol als Ausdruck mystischer Erfahrung	270
6.3.6 Mystische und religiöse Erfahrung	274

7 Das religiöse Bewußtsein.....	277
7.1 Das religiöse Individuum	277
7.1.1 Scholems Polemik gegen die „reine Innerlichkeit“	277
7.1.2 Mystik als Weltflucht in der Allgemeinen Religionsgeschichte	279
7.1.3 Der Mystiker und die Gemeinschaft nach Scholem	282
7.1.4 Das schöpferische religiöse Genie	287
7.1.5 Der Homo religiosus bei Scholem	291
7.2 Die religiösen Ideen und ihre Dynamik.....	296
7.2.1 Innere und äußere Antriebskräfte der Religionsgeschichte .	297
7.2.2 Historische und strukturelle Erklärung	302
7.2.3 „Alchemie der Ideen“ (Hans Jonas)	306
7.2.4 Religiöser und psychischer Faktor	309
7.2.5 Die Psychologie der Religionsgeschichtlichen Schule	313
7.2.6 Die religiösen Ideen und ihr irrationaler innerer Kern	316
7.3 Das religiöse Gefühl (Fazit)	319
7.3.1 Die Verbindung von religiösen Ideen und Gefühlen im religiösen Bewußtsein	319
7.3.2 Das religiöse Gefühl und das Erlebnis des Numinosen	322
8 Schluß	327
9 Literaturverzeichnis	333
9.1 Schriften von Gershom Scholem	333
9.1.1 Autobiographische Schriften (Erinnerungen, Briefe, Interviews)	333
9.1.2 Monographien, Sammelbände	334
9.1.3 Sonstige Schriften (Artikel, Aufsätze, Rezensionen u.a.)	335
9.2 Literatur zu Gershom Scholem	337
9.2.1 Monographien, Sammelbände	337
9.2.2 Artikel, Aufsätze, Rezensionen u.a.	337
9.3 Weitere Literatur	345
Abkürzungen	357
Zur Transkription des Hebräischen	359